Nr. 946

Liebe, Laster, Lebenskrisen

oder

„Opas Siebzigster“

Hochdeutsche Komödie

in drei Akten

für 5 Damen und 5 Herren

von Pirmin Stern

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2018 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Jedwede Verwertung außerhalb der vertraglich festgelegten Nutzung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt.

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Die Familie Schätzle bereitet Opas 70. Geburtstag vor. Doch die Dinge entwickeln sich anders als alle denken: Opa möchte nicht mehr der Alte sein. Mutter will nicht mehr die allen Dienende sein. Vater nicht der, der überall einspringen muss. Der Sohn will lieber feiern statt ständig arbeiten. Die Nachbarn und Freunde wissen für jeden, was das Beste wäre, doch jeder für jeden was anderes.

Als dann auch noch ein windiger Autoverkäufer und eine Immobilienhändlerin ihren Vorteil aus dem Durcheinander ziehen möchten, überschlagen sich die Ereignisse in Wort und Situationskomik und es bedarf der Einsicht aller Mitwirkenden, um doch noch zu einer versöhnlichen Geburtstagsfeier zu gelangen.

Gags in Minutenfolge, eine Handlung, in der sich jede Generation wiederfindet, gepaart mit einer ausgewogenen Rollenverteilung, versprechen ein vergnügliches Theaterspiel.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Egon Schätzle	Schichtarbeiter und Hobbygärtner, Mitte vierzig (ca. 123 Einsätze)
Elsa Schätzle	Egons Frau, Familienmanagerin (ca. 107 Einsätze)
Timo Schätzle	Sohn, in Malerausbildung (ca. 103 Einsätze)
August Schätzle	Vater von Egon, turbulenter 70er (ca. 108 Einsätze)
Gino Carrera	Windiger Autoverkäufer (ca. 60 Einsätze)
Simone Braun	Timos Freundin, lebensfroh und klug (ca. 64 Einsätze)
Katrin Beier	Freundin von Elsa, vehement und bestimmend (ca. 95 Einsätze)
Gottfried Beier	Katrins Mann, Kollege von Egon, gelassener Typ (ca. 91 Einsätze)
Susi Schön	Aufgetakelte Kosmetikerin (ca. 68 Einsätze)
Sara Barbetta	Immobilienhändlerin aus der Stadt (ca. 57 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbildbeschreibung: 1. und 2. Akt Wohnküche, 3. Akt Friseurbereich.

1. und 2. Akt:
Rechts: Wohnküche mit Esstisch. Tür zu den Zimmern von Opa.
Links: Ruhecouch mit Beistelltisch. Eingang zur Wohnung von Egon und Elsa.
Mitte: Haustür.

3. Akt:
Links : Improvisierter Friseurbereich.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1.Szene

Katrin, Egon

(Auf dem Herd stehen Töpfe und in der Küche sieht es betriebsam aus.)

Katrin: *(Kommt von draußen, schaut sich um)* Ach wie es hier wieder aussieht! Die Elsa bewältigt scheinbar dies alles doch nicht mehr. *(Wischt Staub suchend über die Möbel.)*

Egon: *(Kommt mit Heckenschere hereingestürmt)* Elsa ist das Essen schon fertig? Oder soll ich dir behilflich sein? Ich hätte gerade das richtige Werkzeug.

Katrin: Erstens bin ich nicht deine Elsa und zweitens überlastest du deine Frau doch total mit dem ganzen Durcheinander hier.

Egon: Durcheinander? Überlastet? Sprichst du von deinem Kopf und deinem Bauch oder von unserer Wohnung?

Katrin: Ich spreche von dem, was du deiner Frau aufbürdest.

Egon: Eine gute Frau ist vielseitig, fleißig, sparsam, geduldig und vor allem schweigsam. Was man von dir nicht gerade behaupten kann.

Katrin: Das würde dir so gefallen, wenn alle nach deiner Pfeife tanzen würden. Ich werde deiner Frau schon noch die Augen öffnen.

Egon: Du verwirrst sie mir noch total mit deinen fixen Ideen.

Katrin: Von wegen verwirren! Bald wird sie ganz klar sehen, wie sie von euch allen hier ausgenutzt wird.

Egon: Wir nutzen sie nicht aus, sondern geben ihrem Dasein durch unsere Anerkennung einen über den weiblichen Eitelkeiten stehenden Sinn.

Katrin: So und wie zeigt sich deine so hochstehende Anerkennung?

Egon: *(Zeigt auf den Herd)* Da schau hin. Erst vor kurzem habe ich ihr nagelneue Kochtöpfe gekauft. Extra groß und mit Telefonboden.

Katrin: Ha, die braucht sie doch auch bei den großen Portionen, die du verdrückst! Das Beste wird sein, du gehst rüber und drückst dir den heißen Topf ans Ohr. Dann hörst du deinen Telefonboden auch gleich klingeln.

Egon: Du hältst mich wohl für ganz blöd. Der Telefonboden ist doch innen im Topf und selbst wenn mein Kopf reinpassen würde, müsste ich immer noch an den ganzen Kartoffeln vorbeischwimmen. Aber das ist mir viel zu gefährlich.

Katrin: So, weshalb denn?

Egon: Der Verkäufer sagte da ist eine Antihaftbeschichtung drin und wenn ich damit in Berührung komme, hält mein Gebiss doch nicht mehr. Jetzt genug getratscht,

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

meine Hecke muss noch geschnitten werden. *(Klappert mit der Heckenschere in Richtung Katrin und geht ab)*

2.Szene

Katrin, Elsa, August

Katrin: Männer! Ist der jetzt so blöd oder stellt der sich nur so an? Der macht sich doch nur lustig über mich. Wie hält Elsa den Kerl nur den ganzen Tag aus?

Elsa: *(Kommt mit Salatkopf, schaut in die Töpfe, bereitet den Salat)* Welchen Kerl halte ich aus?

Katrin: *(Setzt sich zu ihr)* Deinen Egon! Du musst ihn aushalten, dafür dass er dich aushält.

Elsa: Was redest du da für einen Quatsch?

Katrin: Na, ich meine, dafür dass er das Geld verdient, darfst du dir alles gefallen lassen.

Elsa: So ist das jetzt aber auch wieder nicht. Ich sage schon, wenn es mir zu viel wird.

Katrin: Und machst es dann aber doch.

Elsa: Jeder hat seine Pflichten.

Katrin: Und seine Rechte und die kommen bei dir eindeutig zu kurz. Du machst hier für alle den Dackel, und wenn ich dich zu einem Einkaufsbummel einladen will, hör' ich nur „keine Zeit, kein Geld".

Elsa: Es ist doch aber auch so. Kochen, waschen, bügeln, putzen, spülen, Betten machen, Besorgungen erledigen und die vielen Kleinigkeiten, die so jeder zwischendurch noch braucht. Das Haushaltsgeld ist knapp. Da tut mir jeder Cent weh.

Katrin: Dann verteile die Arbeit doch besser unter deinen Lieben. Das sind doch schließlich alle keine kleinen Kinder mehr.

Elsa: Du hast ja Recht und da nun Opas Siebzigster ansteht, wird mir wohl auch nichts anderes übrigbleiben. Wenn ich nur an die ganzen Vorbereitungen denke.

Katrin: *(Nimmt sie in den Arm)* Nun mach dir mal nicht so viel Sorgen. Ich werde dir schon unter die Arme greifen.

Elsa: *(Legt ihren Kopf an ihre Schulter)* Ach, wenn ich dich nicht hätte. Aber du hast doch zu Hause auch Arbeit.

Katrin: Ich habe nicht nur Arbeit zu Hause, sondern auch einen Mann und ich habe festgestellt, je mehr ich den beschäftige, desto weniger kommt er auf dumme Ideen. Wenn alles gut läuft, nehme ich meine Migräne auch immer tagsüber.

Elsa: Von dir kann ich wirklich noch was lernen. Ich arbeite tagsüber so viel, dass mein Mann scheinbar vom Zuschauen schon ganz müde Augen bekommt, und bevor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

ich mir abends überlegen kann, ob ich noch ein bisschen unter seine Decke krieche, lässt sein Schnarchen schon das Bett schaukeln. So werde ich dann in den Schlaf gewiegt.

Katrin: So geht das nicht weiter. Du gehst jetzt sofort mit mir rüber. Wir machen es uns bei mir gemütlich. Gottfried müsste auch das Essen bald auf dem Tisch haben.

Elsa: Und wer macht hier das Mittagessen fertig?

August: *(Kommt mit Katalog)* Elsa, meinst du, ich kann mir diese Unterhosen schicken lassen? Wie heißen die? *(liest wie geschrieben)* Retro Pants.

(Katrin und Elsa schauen sich erstaunt an, zwinkern sich dann zu.)

Katrin: Sicher, Opa August. Retro Pants passen ausgezeichnet zu dir. Mal sehen was dieses Retro so alles bei dir bewegt. *(Nimmt August den Katalog ab, hängt ihm eine Kochschürze um, setzt ihm vom Kleiderständer eine weiße Mütze auf und gibt ihm den Kochlöffel in die Hand.)* Aber vorerst schaust du, dass du den Kochlöffel bewegst. *(Schnappt sich Elsa und beide gehen eiligst Richtung Haustür, Mitte)*

August: Aber halt, das geht doch nicht. Ich kann doch nicht…

Katrin: Hab' ich mir gedacht, aber nur die Hoffnung nicht verlieren.

(Katrin und Elsa gehen zur Mitte ab.)

3. Szene

August, Timo

August: *(Schaut eine Weile verdutzt, wedelt dann mit dem Kochlöffel)* Das hat man nun davon, dass man immer den gutmütigen Alten spielt. Aber wartet nur ab, damit ist es bald endgültig vorbei. Ich starte in den nächsten Tagen noch mal richtig durch. Wer den Opa an den Herd stellt, darf sich nicht wundern, wenn er heiß wird! *(Singt vor sich hin)* „Sexbomb, Sexbomb, lalalalala". *(Rührt Hüfte wackelnd in den Töpfen)*

Timo: *(Kommt in Malerkleidung)* Hey Opa, ist der Tiger bei dir am Ausbrechen oder kochst du dir erst einen Zaubertrank?

August: Weder noch. Im Gegensatz zu dir kann ich meinen Tiger zügeln und einen Zaubertrank braucht nur der, der seine Kräfte schon verloren hat. Bist du fertig bei der Arbeit?

Timo: Voll ätzend, sogar am Samstag lässt mich der Sklaventreiber antreten und nur weil er die Termine nicht einhalten kann. Wer fragt nach meinen Terminen? Eine komplette Nacht auf der Piste hab' ich dadurch verloren und konnte nur zu Hause rumchillen.

August: Genau, und ich kann jetzt hier rumsalzen und pfeffern. *(Streut beides in die Töpfe)* Ich muss auch mal wieder auf die Piste!

Timo: Cool, Opa! Hast du Kohle und ein steiles Outfit?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

August: Sind Kniebundhosen und ein Trachtenhemd steil genug?

Timo: Oh no, Gusti! Das ist ein absolutes No-Go. So geht das nicht. Du brauchst was echt Korrektes. Hast du nicht noch was aus deiner Disco Zeit oder so was Elvismäßiges?

August: Da bin ich jetzt aber echt überfordert.

Timo: Macht nichts. Ich rufe Susi und Simone an. Die werden dich voll Saturday-nigth-fähig aufstylen.

August: Ist das was Unanständiges?

Timo: Nein, nein. Wo denkst du hin?

August: Schade. Ich hatte schon Hoffnung.

Timo: Also, Alter. Take it easy und halt die Hufe still. Wir stylen dich vom Grufti zum Powerman und dann geht es echt hammermäßig ab. Ciao. *(Singt und tanzt im Abgehen:)* „Nigthfever, Nigthfever, dadadadadaha!"

4. Szene

August, Gottfried

August: So gefällt es mir doch gleich wieder viel besser! Wenn ich jetzt noch wüsste, was ich hier eigentlich koche. *(Schaut wieder in die Töpfe und rührt)* Wenn sich die Wirkung meines Kochlöffels auf das Essen überträgt, müssten anschließend alle ganz gerührt sein.

Gottfried: *(Kommt ebenfalls mit Schürze, Mütze und Kochlöffel)* August, August so weit ist es mit uns gekommen. Früher brachten wir beim Kegelausflug den ganzen Hamburger Kiez zum Kochen und heute reicht es gerade noch für drei Töpfe.

August: Damit hast du wohl Recht, aber ich starte jetzt noch mal voll durch. Ich gehe heute Abend mit Timo, Susi und Simone auf die Piste.

Gottfried: Aber es liegt doch gar kein Schnee. Wollt ihr Gras-Ski fahren?

August: Quatsch, wir gehen aus. Ich werde den jungen Leuten meine Kiezerfahrung schon beweisen.

Gottfried: So? Willst du dir wieder ein paar Backpfeifen abholen wie beim letzten Mal. Wenn du diesmal wieder jemandem an den Rock greifst, vergewissere dich vorher, ob es sich auch um eine weibliche Person handelt.

August: Konnte ich wissen, dass die in Hamburg das ganze Jahr Fasching haben? Was führt dich in mein Kochstudio?

Gottfried: Katrin und Elsa genießen gerade meine handgemachten Tortellini und sie meinten, ich sollte schauen, ob du hier alles im Griff hast.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

August: Habe ich, habe ich. Ich koche ganz vorzüglich. Nur ob man es Essen kann, kann ich nicht versprechen.

Gottfried: Was kochst du denn?

August: Drei Töpfe mit was drin. Keine Ahnung, was das werden soll!

Gottfried: *(Schiebt ihn bei Seite und schaut in die Töpfe)* Schweinebraten, Salzkartoffeln und Zerfallenes.

August: Zerfallenes? Was soll denn das sein?

Gottfried: Hättest du mich vor einer Viertelstunde gefragt, hätte ich dir eventuell noch eine Antwort gewusst.

August: Das Beste wird sein, du übernimmst hier das Zepter. *(Gibt ihm seinen Kochlöffel)* Ich habe Vorbereitungen zu treffen für meinen großen Abend. *(Geht schnell ab)*

Gottfried: Wäre ja noch schöner. Bin ich zu Hause nicht genug bestraft? *(Macht den Herd aus, und flüchtet eiligst nach draußen zur die Mitte ab)*

5. Szene

Simone, Susi, Timo, Egon, Elsa

Simone: *(Kommt in Begleitung von Susi)* Hallooo alle ausgeflogen?

Susi: *(Schaut in die Töpfe)* Irgendjemand ist da, das Essen wird sich nicht von alleine gekocht haben. (*Nimmt eine Gabel und stochert im Topf)* Das ist schon fertiggekocht.

Simone: *(Stochert ebenfalls im Topf)* Das ist so was von fertiggekocht. Da hat der Fernsehkoch Jo-kann Laber wohl den Dobbfff vergessen.

Susi: Mir egal, ich hänge noch voll in den Seilen von heute Nacht.

Simone: Wurde es wieder so spät?

Susi: Nee, eher früh und nun ruft mich Timo mitten in der Nacht an. Hätte er nicht gesagt es sei ein Notfall, befände ich mich noch schön in meinem Bettchen. *(Gähnt und streckt sich, legt sich auf die Couch)*

Simone: Mitten in der Nacht? Es ist heller Tag, aber ehrlich gesagt würde es mich auch interessieren, was denn so Dringendes anliegt. *(Geht zur Tür und ruft)* Timo-Schatz! *(Es rührt sich nichts)*

Susi: Brülle doch hier nicht so rum, mir platzt gleich der Schädel.

Simone: Na gut. *(Zückt ihr Handy und ruft ihn an. Man hört es klingeln, dann geht Timo ran)* Hallo Timo, wo steckst du denn? Bitte wo? Wir stehen hier bei dir zu Hause, ich hoffe, du kommst gleich. Was das geht nicht?

Timo: *(Tritt auf, schleicht sich telefonierend ins Zimmer)* Nein, das geht nun wirklich nicht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Simone: *(Wird wütend)* Und warum geht das nicht?

Timo: *(Schleicht weiter an Simone heran)* Weil ich unterwegs bin.

Simone: Na Prima und wohin bist du unterwegs?

Timo: *(Steht nun fast hinter ihr)* Zu meiner Geliebten, eine echt heiße Braut.

Simone: *(Nun ganz verstört)* Aber Timo! *(Stottert)* Ich... du... wir… ich meine... aber wir wollten doch…

Timo: *(Fasst sie von hinten und hebt sie hoch und dreht sich im Kreis)* Was heißt hier, wir wollten?

Simone: *(Strampelt mit den Beinen in der Luft)* Lass mich sofort los, du Blödmann!

Timo: *(Dreht sich immer noch)* Im Ernst?

Simone: Untersteh dich. Lass mich jetzt runter oder du kannst was erleben.

Timo: Kann ich auch was erleben, wenn ich dich nicht runterlasse?

Simone: *(Schreit nun laut)* Hilfe, Hilfeee!

Egon: *(tritt von der Mitte auf, stürzt von draußen herein)* Was ist denn hier los?

(Timo kommt ins Stolpern und stößt mit Simone auf Egon. Alle drei fallen zu Susi auf die Couch.)

Susi: Spinnt ihr denn komplett! Ich habe zwar genügend Knautschzonen, aber ich bin nicht euer Dummy.

Elsa: *(Tritt ins Zimmer stürmend auf, sieht Egon halb über Susi sich aufrappelnd)* Egon! Kaum bin ich ein paar Minuten weg, tanzen hier die Mäuse auf dem Tisch.

Egon: Aber Elsalein, das ist doch alles nicht, wie es aussieht.

Timo: *(Ist auch aufgestanden)* Ich sehe keine Mäuse auf dem Tisch, höchstens zwei Miezen auf der Couch.

Elsa: Raus mit euch, aber sofort! *(Simone, Susi, Timo und Egon gehen schnell zur Tür)*

Elsa: Egon! Du bleibst hier! *(Egon bleibt abrupt stehen. Simone, Susi, Timo gehen ab)*

Egon: Elsa ich versichere dir, das war im wahrsten Sinne des Wortes ein Zu-Fall.

6. Szene

Elsa, Egon, Gottfried, Elsa

Elsa: So langsam habe ich es wirklich satt mit dir. Und überhaupt habe ich es satt mit euch allen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Egon: Aber Schatz, du weißt doch, wir heißen nicht nur Schatz – du bist auch unser aller Schatz.

Elsa: Und dafür trampelt ihr alle nur auf mir herum. Opa kümmert sich um neue Unterhosen statt um seinen Geburtstag. Du schneidest lieber die Hecke zum fünften Mal, statt mich im Haus zu unterstützen. Timo räkelt sich am hellen Tag mit den Mädchen auf dem Sofa und statt ihn zurechtzuweisen, liegt sein Vater mitten drin. Ich habe genug. Ich packe meine Sachen und ziehe vorerst zu Katrin. *(Geht Richtung Zimmer)*

Egon: Elsa, das kannst du mir doch jetzt nicht antun. *(Will Elsa festhalten)*

Elsa: *(Reißt sich los)* Doch gerade jetzt, damit ihr alle einmal seht, was ihr an mir habt.

Egon: Elsa, hast du uns denn nicht mehr gern?

Elsa: Ich habe euch gern und ihr könnt mich alle gernhaben! *(Geht ab Richtung Zimmer)*

Egon: Frauen - möchte man ihnen im Haushalt was helfen, macht man es sowieso nicht gut genug. Hilft man ihnen nicht, fühlen sie sich überlastet.

Gottfried: *(Hat den letzten Satz in der Tür gehört)* Genau, meine lässt mich extra kochen, waschen und bügeln, sodass sie auch immer einen Grund hat, mich zu kritisieren.

Egon: Findet sie sonst keinen Grund?

Gottfried: Nein. *(Stellt sich in stolze Pose)* In allem anderen bin ich perfekt.

Egon: Ein Mann sollte nur tun, was er auch wirklich kann. Deshalb beschäftige ich mich lieber ums Haus oder in meiner Werkstatt im Keller. Da habe ich auch meine Ruhe.

Gottfried: Ja, die Ruhe ist etwas Herrliches. Gott sei Dank dürfen wir noch zur Arbeit, um uns ein bisschen zu erholen.

Egon: Genau. Die Emma bedauert mich auch immer, dass wenn ich nach Hause komme und so müde bin, ich erst einmal ein Schläfchen auf meiner geliebten Couch mache.

Gottfried: Du hast es gut. Wenn ich nach Hause komme, erklärt mir meine Frau, dass sie schließlich auch den halben Tag zur Arbeit geht, die andere Hälfte zu Hause Arbeit hat, und eine Hälfte des Tages braucht, um sich zu pflegen, und eine Hälfte, um sich zu erholen.

Egon: Aber da reicht doch ein Tag dann gar nicht.

Gottfried: Na eben. Den Rest der Zeit soll ich ihr erarbeiten, da ich mir doch schließlich auch eine attraktive Frau wünsche.

Egon: Und das lässt du dir alles gefallen?

Gottfried: Meine Frau sagt: „Bei den ehelichen Pflichten muss sich alles die Waage halten. Stimmt das *(spricht wie geschrieben*) Engagement, ist sie auch mal ungehemmt!“

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Elsa: *(Kommt und schleppt zwei große Koffer)* Ach Gottfried, gut dass du da bist. Hilfst du mir mit den Koffern?

Gottfried: Wo soll es denn hingehen?

Elsa: Vorerst zu euch und wenn sich meine Familie nicht bessert, so weit weg wie möglich.

Gottfried: *(Zum Publikum)* Meine Frau sagt es immer wieder – es könnte schlimmer kommen und ich sehe, *(zeigt zu Elsa)* es kommt schlimmer.

Elsa: *(Drückt Gottfried beide Koffer in die Hand)* Halt keine Reden und bringe die Koffer.

Egon: Aber Elsa, warte doch! Ich werde mich ändern. Zur Not kann ich meinen Nachmittagsschlaf auch ein bisschen verkürzen.

Elsa: Mit einem Bisschen ist es nicht getan. Bei uns müssen sich grundlegende Dinge ändern. Ich werde nicht mehr die Dienerin von allen sein!

Egon: Wir können doch über alles reden.

Elsa: Geredet ist genug. Ab jetzt müssen Taten sprechen! Adieu *(Geht hoch erhobenen Hauptes zur Mitte ab, Gottfried hinterher)*

Egon: Elsa, warte doch. *(Folgt Elsa und Gottfried zur Mitte ab)*

7. Szene

Gino, Susi

(Es klingelt Sturm.)

Gino: *(Gut gekleidet, mit Goldkette und dicker Armbanduhr, spricht mit südländischen Akzent)* Allo, allo isse hier niemande zu ause? Komisch. Stehte Tür offen wie meine Erz für schöne Fräuleine. Allo, kanne mich jemande sehen? Allo? Kanne mich jemande seeheen?

Susi: *(Kommt von den Zimmern)* Hat mich jemand gerufen? Ich höre immer schön?

Gino: Habe ich sie nicht gerufen, sondern musse du geschickt sein von Himmel, Mia Bella. *(Ergreift ihre Hand zum Handkuss)*

Susi: Ich habe es doch genau gehört. Sie haben „schön“ gerufen. Ach, darf ich mich vorstellen, Susi Schön. Ich heiße nicht nur Schön, ich mache auch schön. *(Gibt ihm ihre Karte)* Besuchen Sie mich doch einmal in meinem Kosmetikstudio.

Gino: *(Gibt ihr ebenfalls seine Karte)* Darfe ich mich stellen vor. Binne ich Gino Carrera. Schnellstes Autoverkäufer von ganze bella Italia. Habe ich Auto für Sie, das verbindet Schönheite, Grazie und perfekto Maschinista wie sie selbst. Meine Auto und deine Antlitze bringe Männererz zum Fliegen.

Susi: Bevor du mir hinwegfliegst, komme erst mal wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Ich wüsste nicht, wer hier ein Auto bestellt haben soll.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gino: Habe ich gesproche mit Auguste Schatz.

Susi: Ich kenne keine Frau hier namens Auguste, und dein Schatz bin ich noch lange nicht.

Gino: Isse keine Frau und Name hatte gesagt Schatz.

Susi: Mir geht ein Licht auf. Der Opa hat ein Auto bestellt.

Gino: Si, Si, Opa hatte Spotwage bestelle und du bisse meine Erleuchtung in Dunkelheit von Einsamkeite.

Susi: Selbst wenn ich das bin, kommst du mir nicht ganz Helle vor.

Gino: Iste Schatten von Sehnsuchte nach dich wo liege über meine Kopf. *(Versucht sie an sich zu ziehen)*

Susi: Dass du einen Schatten hast, sehe ich wohl, aber ich hole nun lieber den August. *(Geht zur Tür)*

Gino: Prägo, Prägo bellamissima Signorita hole du August, iche habe Mai in meine Kopfe und Erze.

Susi: Bevor dir der Mai auch noch tiefer rutscht, brauche ich nun zuerst Verstärkung.

Gino: Isse prima, ich bringe Verstärkung aus meine Auto.

(Susi und Gino gehen ab.)

8. Szene

August, Simone, Timo, Susi, Gino

(August kommt in Lederhose, Bandana-Kopftuch und Rockerweste gefolgt von Simone, Timo und Susi.)

August: Na, ich glaube nicht, dass dies die richtige Kleidung für die Disco ist. Die Hose zwickt im Schritt *(zieht mit beiden Händen an den Hosen)* und diese Kopfbedeckung erinnert mich mehr an einen Piraten.

Simone: Das ist auch nur ein erster Versuch.

Timo: Opa, ich glaube, auch du bist eher der Dressman-Typ, mit Anzug und so.

Susi: Wir sollten noch so was aus der Flower-Power-Zeit versuchen mit Schlaghosen und Blumenhemd.

August: Zuerst wird die Fahrzeugfrage geklärt. Wo ist denn jetzt dieser Autofritze?

Gino: *(Kommt, hat ein Korb voller Getränkedosen)* Bringe schon frizze, frizzee Prosecco. Mache gute Stimmung für Buisness und Amore. Isse prima Verstärkung.

Timo: Hey Gusti, wo hast du denn diesen Lackaffen aufgegabelt.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gino: *(Geht drohend auf ihn zu)* Hey! Petitto Gustellini, wolle du lerne von meine Familie, was meine mit Respekt?

Timo: Immer cool bleiben. War ja nicht so ernst gemeint.

Simone: Timo ich sag' dir immer, du sollst dich mit deinem Mundwerk zurückhalten. Eines Tages wirst du noch dafür büßen.

Susi: Was ist nun mit dem Prosecco?

August: Und was ist nun mit meinem Sportwagen?

Gino: Musse frage Gino. Hatte schnelle Auto und beste Prosecco.

Susi: Auf geht's Gino! Reiß die Büchse auf. *(Zeigt auf den Prosecco.)*

Gino: Sage meine Papa auch immer. Gino, was reiße du für Büchse auf?

(Gino wirft jedem eine Dose aus seinem Korb zu. Unter allgemeinem Jubel werden die Dosen geöffnet und angestoßen.)

Simone: Gino, was für ein Auto hast du für Opa reserviert?

Susi: Hoffentlich nicht so eine langweilige Limousine.

Timo: Opa braucht einen echten Brecher.

Gino: Habe ich eine echt konkret sueper rosso Maschinista für echt konkret super graue Panter. Mit Auto von Italia Scuderria kanne breche alles: Geschwindigkeitsrekord, Herze von Frau und Wurstsalate, wenne zu schnelle fahre in Kurve.

August: Also auf geht's zur Probefahrt. Mit Gino und Karacho zur Samba mit Caramba!

(Unter Gejohle gehen August, Gino, Susi, Simone und Timo nach draußen. Von dort hört man einen dröhnenden Kavalierstart.)

9. Szene

Gottfried, Egon

(Egon steht in einer Zimmertür mit Blick Richtung Bühne.)

Gottfried: *(Tritt von der Mitte durch die Haustür auf)* Kann mir irgendjemand sagen, was ich angestellt habe, dass ich so bestraft werde. Zwei Frauen zu Hause sind eindeutig zwei zu viel.

Egon: *(Hat mitgehört.)* Was beklagst du dich denn? Was soll dann ich sagen? An mir hängt nun alles hier.

Gottfried: Eines kann ich dir genau sagen. Märtyrer werde ich nicht.

Egon: Davon bin ich ausgegangen, aber was verschafft dir jetzt die Gewissheit?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gottfried: Siebzig Jungfrauen im Himmel wurden im Fernsehen einem versprochen.

Egon: Ja, und?

Gottfried: Mir sind zwei Altfrauen hier unten schon zu viel. Möchte ich mich dann an siebzig Frauen ärgern, die nur an mir herummäkeln.

Egon: Ich denke nicht, dass du in diese Verlegenheit kommst. Wir sind Christen und verbüßen unsere Sünden in der Hölle.

Gottfried: Seid meine Katrin nur noch zu Hause kommandiert, bin ich mir darüber nicht mehr so sicher.

Egon: Ach, jetzt rede doch nicht so daher. Ihr ward doch zwanzig Jahre glücklich.

Gottfried: Das stimmt schon, aber dann haben wir uns kennengelernt.

Egon: Meinst du vielleicht, mir geht es anders. Den ganzen Tag höre ich nichts anderes wie: „Egon man müsste mal. Egon man könnte mal... und wenn du dann schon dabei bist, dann wäre da noch und danach steht da noch das Alte an, das ich dir letzte Woche schon sagte.“ Ich habe zu meinem Chef schon gesagt: „Gib mir das Geld, Arbeit habe ich genug zu Hause“.

Gottfried: Dann musst du deinen Mittagsschlaf nach der Frühschicht eben ein bisschen verkürzen und mit einem anfangen.

Egon: Das versuche ich ja, aber immer wenn ich eine Arbeit ums Haus anfange, dann kreischt es schon wieder: „Aber du kannst jetzt doch nicht! Hättest du doch zuerst! Und außerdem wäre das Dritte viel dringlicher und wann hilfst du mir endlich im Haus und wann gehen wir einkaufen?“

Gottfried: Dann müsst ihr eben einen Arbeitsplan aufstellen wie bei der Super Nanny.

Egon: So lange meine Frau nicht zurückkommt, bin ich hier der Supertrottel und kann schauen, wie der Laden weiterläuft. Und das jetzt, wo Opas Geburtstag ansteht.

Gottfried: Wir sollten den ganzen Ärger runterspülen.

Egon: Wie runterspülen? Mit was runterspülen?

Gottfried: Deine Frau hat doch bestimmt schon Getränke für den Geburtstag eingekauft.

Egon: Das stand auf meinem Arbeitsplan, aber ein bisschen was habe ich noch in meinem geheimen Versteck. *(Geht zum Kühlschrank und holt zwei Milchpackungen und zieht daraus Bier hervor)* Tagsüber darf ich doch nicht.

Gottfried: Meinst du vielleicht ich? Auf damit, Prost Egon.

Egon: Prost Gottfried!

(Gottfried und Egon stoßen an und möchten einen kräftigen Schluck nehmen. Aus den Flaschen kommt kein Tropfen, stattdessen haben beide einen Zettel im Mund. Schauen sich beide verdutzt an.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gottfried: Bäh! Was ist denn das?

Egon: *(Liest den Zettel)* Flaschenpost von meiner Frau.

Gottfried: *(Liest auch)* Was steht bei dir?

Egon: „Egon, du sollst nicht heimlich saufen." Was steht bei dir?

Gottfried: „Schicke Gottfried nach Hause, du weißt, er bekommt Ärger."

Egon: So weit haben wir es gebracht. Das schreit nach Rache.

Gottfried: Und wie denkst du dir das?

Egon: *(Holt aus einer Schublade einen Geldbeutel)* Meine Frau ist weg, aber das Geld für den Geburtstag von Opa ist noch da.

Gottfried: Raus damit. Heute Abend geht's an den Stammtisch.

Egon: Meinst du, die kennen uns dort noch?

Gottfried: Mit so viel Kohle, sind das alles unsere besten Freunde.

Egon: *(Steckt das Geld ein)* Ab Acht bis in die tiefe Nacht…

Gottfried: …wird beim Wirt eine Sause gemacht. Gib mir einen Schein. *(Nimmt einen Schein und wickelt ihn mit einem Gummi um Papiertaschentücher)* Und nun zurück damit.

Egon: Ab in die Schublade damit. Opa hat genügend Geld auf der hohen Kante, der kann nochmals nachlegen.

Gottfried: Ich mache mich aus dem Staub, sonst schöpft meine Angetraute noch Verdacht.

Egon: Also bis dann. Ich hänge sämtliche Bettwäsche aus den Fenstern und lege mich noch eine Weile ohne hin.

Gottfried: Warum denn das?

Egon: Damit meine Elsa es von euch aus sieht und meint, ich lüfte und putze die Zimmer.

Gottfried: *(Im Gehen)* Aber verschlafe nicht unser Treffen. Punkt acht Uhr stehe ich draußen, denn um diese Zeit samstags sitzt meine welke Blüte immer in der Wanne. Könnte ich das schöne Öl lieber an den Salat machen, der ist mindestens knackig, wenn ich ihn angemacht habe. Tschau. *(geht zur Mitte durch die Haustür ab)*

Egon: So und ich mache mich aus dem Staub, bevor sie doch noch zur Kontrolle kommt. *(geht auf die Zimmer ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

10. Szene

Katrin, Elsa

Katrin: *(Kommt mit Elsa von draußen, treten von der Mitte auf)* Habe ich es mir doch gleich gedacht. Von wegen dein Egon wird sich ändern und die Sache schon anpacken.

Elsa: *(Kommt herein und schaut sich um)* Sieht es nicht schon etwas ordentlicher aus? Ich höre ihn doch laufen in den Zimmern. Der fängt bestimmt oben an sauber zu machen.

Katrin: Das glaube ich erst, wenn ich es sehe. Du hast den Kerl einfach zu sehr verwöhnt.

Elsa: Hörst du? Ich meine, er putzt oben Fenster. Ich gehe hoch und schaue nach. Meinst du nicht, ich sollte ihm helfen?

Katrin: Untersteh dich. Hier wird geblieben. Hast du noch Kaffee? Wir machen es uns gemütlich. Der soll ruhig noch eine Weile schmoren. Du hast eine Auszeit.

Elsa: Oje, oje schmoren. Mein Schweinebraten! *(Geht und schaut in den Topf)* Schade darum, der ist wohl nicht mehr zu retten. *(Stellt eine Thermoskanne und Tassen auf den Tisch)*

Katrin: Wie so vieles hier, wenn du dich nicht endlich auf die Hinterfüße stellst und denen beibringst, dass auch du die Hausmütterchenrolle satt hast.

Elsa: Aber was soll ich denn machen? Nach der Kindererziehung war Oma krank und nun kommt Opa immer schlechter zurecht.

Katrin: Wie schlecht er zurechtkommt, habe ich gesehen, als er vorhin mit diesem Sportwagen weggefahren ist. Du brauchst eine Aufgabe neben dem allen hier. Warum gehst du nicht in deinen alten Beruf zurück?

Elsa: Als Friseurin? Wer stellt mich denn noch ein? Ich bin schon Jahre aus dem Beruf und habe nur noch in der Familie Haare geschnitten.

Katrin: Natürlich als Friseurin. Dann machst du dich eben selbstständig und deine Lieben sind die Ersten, die bezahlen!

Elsa: Hast du Ideen! Und wo soll ich bitteschön einen Salon herbringen.

Katrin: Das werden wir schon sehen! Vorerst richtest du dich hier ein. Die Couch fliegt raus und schon haben wir Platz.

Elsa: Aber da macht doch mein Egon immer seinen Mittagsschlaf.

Katrin: Dazu kommt der in Zukunft nicht mehr. Der muss sauber machen, während du deine Kunden betreust.

Elsa: Dein Wort in Gottes Ohr. *(Von draußen hört man Reifen Gequietschte und dröhnenden Motor von Sportwagen)*

Katrin: Falls er noch was hören kann bei diesem Lärm. Schnell wir verstecken uns, um mitzubekommen, was hier vorgeht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

(Elsa und Katrin verstecken sich hinter der Couch.)

11. Szene

Timo, Gino, Simone, Susi, August, Elsa, Katrin, Egon, Gottfried

(Die Autofahrer August, Gino, Timo, Simone und Susi treten mit zerzausten Haaren durch die Haustür von der Mitte auf.)

Timo: Wow, ist das eine tolle Karre. Opa, mit der können wir vorfahren wie die Stars auf dem Hollywood-Boulevard.

Gino: Vibratione von Achtzylinder mache bei allen Fräuleine lustige Bauch und bringe Lächeln in Gesichte.

Simone: Timo, ich hoffe, du hast trotzdem nur Augen für mich.

Susi: Gucken darf er. Nur die Finger muss er bei sich behalten.

Timo: Wenn wir mit dem Auto vorfahren, brauchen wir zwei große Schilder.

Gino: Was wolle noch für Schilder? Bekomme doch Auto Nummerschild, für zu schaue von vorne und hinte.

Timo: Nein, wir brauchen zwei Schilder mit der Aufschrift: „Nicht antatschen, nicht ablecken“. Eins fürs Auto und eins für mich.

Susi: Langsam, langsam! Noch hat der August das Auto nicht gekauft.

(Elsa und Katrin schauen immer wieder empört hinter der Couch vor. Elsa will schon losstürmen, wird von Katrin aber festgehalten.)

August: Genau. Obwohl, was soll ich mein ganzes Erspartes meinen Erben zukommen lassen. Nur die Probefahrt war mir zu kurz.

Gino: Augusto wir werden machen eine Geschäfte. Du bezahle Anzahlung und biste sportiva Mobiliste für ganze tolle Wochenende.

August: Das können wir machen. Moment.

(August holt die Geldbörse aus der Schublade. Gibt ihm das Bündel mit den Taschentüchern und dem Geldschein. Elsa möchte vorstürmen, wird aber von Katrin festgehalten.)

August: Hier hast du fünfhundert Euro. Kannst nachzählen.

Gino: Brauche nix zähle. Augusto isse ehrenwerte Mann.

Susi: *(Verteilt wieder die Getränkebüchsen)* Darauf werden wir anstoßen.

Simone: Auf einen Abend, wie die ganz großen Stars. Ladys and Gentleman. *(Stellt sich in Pose und schreitet wie ein Model)* Rücken Sie für mich den roten Teppich zurecht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

(Kommt ins Stolpern und stößt auf die Couch, die nach hinten fällt. Elsa und Katrin springen hervor. Alle schauen erstaunt.)

Timo: Achtung, Abhörversuch! Big Brother is watching you!

Elsa: Wenn du Opa weiter solche Flausen in den Kopf setzt, ist Big Mother watsching you. *(Geht drohend auf ihn zu)* Wir brauchen das Geld doch für den Geburtstagseinkauf.

Katrin: Ihr veruntreut das Geld, für das Elsa Opa gedient hat.

Egon: *(Kommt verschlafen)* Nicht eine Minute hat man in diesem Haus seine Ruhe. Ich habe die Schnauze voll. Schichtarbeiter, Hausmann, Gärtner, Hausmeister, Koch. Was soll ich denn noch alles machen? Wenn das so weitergeht, ziehe ich ins Wirtshaus.

Elsa: *(Kommt und stößt ihn vor die Brust)* Ich habe die Schnauze auch voll. Ich mache hier für alle den ganzen Tag den Dackel und was ist der Dank? Nichts wie Nörgelei. Wo bleiben meine Wünsche und Träume?

August: *(Stellt sich zwischen die beiden)* Ich habe die Schnauze auch voll. Für alle bin ich nur noch der dödelige Alte, der gefälligst bald abzutreten hat, um seine Kohle abzuliefern.

Timo: *(Stellt sich neben August)* Und ich habe die Schnauze auch voll. Die ganze Woche als Azubi nur den Dackel für den Chef machen – Berufsschule, Führerschein – und wenn man sich dann einmal etwas vergnügen will, wird man hier schon angeschnauzt.

Gino: Habe ich Schnauzer auch voll. Volle mit Prosecco wo krippele bis zu Ohrspitzele. *(Prostet allen zu)*

Simone: Mir reicht es. Immer wenn ich hier bin, ist nichts als Streit. Ich haue ab. *(Geht stürmend zur Mitte ab und schlägt die Haustür zu)*

Susi: Und das alles am frühen Morgen. *(Geht ebenfalls stürmend zur Mitte ab und schlägt die Haustür zu)*

Timo: Das habt ihr nun davon. *(Geht ebenfalls stürmend zur Mitte ab und schlägt die Haustür zu)*

August: Halt! Was wird jetzt aus meinem Outfit? *(August stürmt Simone, Susi und Timo nach. Zur Mitte ab, schlägt die Tür zu)*

Egon: Ich brauche jetzt zuerst eine Stunde Schlaf. *(Schlägt die Zimmertür zu)*

Elsa: Die spinnen doch alle hier! Wir gehen zu dir und planen meinen Salon. *(Will zur Tür)*

Katrin: Halt! Der hat doch das Geld!

Elsa: Kein Geld. Kein Geburtstag. Ohne Knete keine Fete.

(Elsa schnappt sich Katrin und schiebt sie zum Abgang in der Mitte, dort stößt Katrin mit Gottfried zusammen, der gerade auftritt.)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gottfried: *(Versteht dies falsch, umarmt Katrin und gibt ihr einen Kuss)* Oh Katrin, wenn das so ist, dann aber nichts wie nach Hause.

Katrin: *(Stößt ihn zur Tür hinaus)* Männer! Nur das eine! Und von wegen nur im Kopf. Elsa, komm!

(Katrin, Elsa und Gottfried gehen zur Mitte ab. Elsa schlägt die Tür zu. Von der Wand fällt ein Bild.)

Gino: *(Zuckt mit der Schulter und setzt sich auf die Couch.)* Oh isse schön wie in bella Italia. Isse eine Familie mit grandioso Temperamente. *(Trinkt genüsslich und prostet dem Publikum zu)*

Vorhang – Ende 1. Akt